

weiser, welchem sie bey begieriger Erforschung derselben folgen.

Wer wird wohl an diesen Eigenschafften die Frey-Maurer, wie man sie jüngsthin vorgestellt, erkennen? So viel ist gewiß, daß man die zu London an ihrem Geprägel sehr wohl unterscheiden kan. Sind diese vortreffliche Leute, welche durch eine ernstliche Bemühung nur mit gründlichen und dem menschlichen Gemüth anständigen Sachen umgehen, wohl mit jenen abentheuerlichen Cabballisten und abergläubischen Beobachtern der Figuren und Zahlen, ja mit jenen verächtlichen Creaturen, in eine Rolle zu bringen, welche aus Irrthümern zusammen gesezet, und sich dem Zauber-Buch der Schwarzkünstler, dem Jüdischen Talmud und den Figuren und Ausrechnungen der vernunftlosen Sterndeuter gänzlich ergeben? Man urtheile nunmehr von dem schlechten Verstande der Mahler, welche uns so elende Abbildungen der Frey-Maurer darstellen; man urtheile aber auch zugleich aus der Vortrefflichkeit ihrer Stiftung, was für Vortheile man daraus ziehen könne.

Ich suche hier eben nicht zu erweisen, daß das Vergnügen des Gemüths eben so weit über die sinnliche Wollust, als die Seele über den Leib, erhaben sey. Es ist dieses einem jeden bekannt, und so sinnlich und wollüstig die Menschen immer seyn mögen, so mercken sie doch gar wohl, daß sie zu reinern und nicht so groben Ergötzlichkeiten geschaffen sind. Der Vermuth, welcher ihr gewohntes Vergnügen begleitet, oder demselben auf dem Fusse folget, muß ihnen auf empfindliche Art